

**QUELLEN UND ABHANDLUNGEN
ZUR MITTELRHEINISCHEN KIRCHENGESCHICHTE**

**IM AUFTRAGE DER GESELLSCHAFT
FÜR MITTELRHEINISCHE KIRCHENGESCHICHTE**

**HERAUSGEGEBEN VON
FRANZ RUDOLF REICHERT**

BAND 18

**DIE KURPFÄLZISCHE
RELIGIONSDEKLARATION VON 1705**

**IHRE ENTSTEHUNG UND BEDEUTUNG FÜR DAS ZUSAMMENLEBEN
DER DREI IM REICH TOLERIERTEN KONFESSIONEN**

**Von
ALFRED HANS**

MAINZ 1973

**SELBSTVERLAG DER
GESELLSCHAFT FÜR MITTELRHEINISCHE KIRCHENGESCHICHTE**

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Quellen- und Literaturverzeichnis	XIII
Abkürzungen.	XVII
Einleitung	1

I. Kapitel

Die konfessionellen Verhältnisse in der Kurpfalz während des Dreißigjährigen Krieges und nach den Bestimmungen des Westfälischen Friedens	6
---	---

II. Kapitel

Der Schwäbisch-Hallische Rezeß und seine Auswirkung auf die kirchlichen Verhältnisse in der Kurpfalz zur Zeit Philipp Wilhelms (1685—1690).	11
A) Der Schwäbisch-Hallische Rezeß auf der Grundlage des Westfälischen Friedens als Garantie des kirchlichen Status quo in der Kurpfalz	11
I. Die politischen und kirchlichen Verhältnisse in der Kurpfalz vom Westfälischen Frieden bis zum Aussterben der simmernschen Kurlinie (1658—1685).	11
II. Die rechtliche Absicherung der reformierten Konfession in der Kurpfalz durch den Schwäbisch-Hallischen Rezeß.	13
1. Die Garantiebestimmungen des Schwäbisch-Hallischen Rezesses	15
2. Die Fragwürdigkeit der Garantiebestimmungen des Schwäbisch-Hallischen Rezesses.	16
B) Die Religionspolitik Philipp Wilhelms nach den Richtlinien des Schwäbisch-Hallischen Rezesses.	18
I. Der kurfürstliche Religionserlaß vom 13. Oktober 1685 und seine Folgen für die evangelische und katholische Kirche in der Kurpfalz.	18
II. Die Intervention Philipp Wilhelms zum Schutz der evangelischen Kirche gegen Angriffe von außen.	21
III. Die Verbreitung des katholischen Glaubens in der Kurpfalz und die damit verbundenen Probleme für die evangelische Kirche.	22
IV. Philipp Wilhelm als Wegbereiter des katholischen Glaubens in der Kurpfalz	24

C) Die Wirkungslosigkeit des Schwäbisch-Hallischen Rezesses in den von Frankreich besetzten Gebieten der Kurpfalz	26
I. Die Reunionspolitik Frankreichs in ihren Folgen für die Kurpfalz, insbesondere für das Oberamt Germersheim.	26
II. Der Orléanssche Erbfolgekrieg: Vorbereitung, Kriegsgeschehen und erste Auswirkungen auf die kirchlichen Verhältnisse in der Kurpfalz.	31

III. Kapitel

Die Religionspolitik Johann Wilhelms im Einklang und Widerspruch zum Schwäbisch-Hallischen Rezeß (1690—1697).	36
---	----

A) Die Religionspolitik Johann Wilhelms im Einklang mit dem Schwäbisch-Hallischen Rezeß (1690—1694).	36
I. Richtungsweisende Akzente in der Entwicklung Johann Wilhelms	36
II. Erste kirchenpolitische Entscheidungen Johann Wilhelms in Jülich und Berg im Gegensatz zu den Prinzipien der katholischen Kirche.	39
III. Johann Wilhelms tolerante kirchenpolitische Phase als Kurfürst von der Pfalz.	42
B) Das Abrücken Johann Wilhelms von den Bestimmungen des Schwäbisch-Hallischen Rezesses (1694—1697).	49
I. Die Ursachen zur antiprottestantischen Religionspolitik Johann Wilhelms	49
II. Abbruch der kirchenpolitischen Beziehungen zwischen Kurpfalz und Brandenburg-Preußen.	54
III. Zunehmende Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Reformierten mit ausdrücklicher Billigung Johann Wilhelms.	58
IV. Verschärfung der antiprottestantischen Religionspolitik Johann Wilhelms im Zusammenhang mit dem Glockenstreit.	60
C) Die Religionspolitik Johann Wilhelms in der Vorderen Grafschaft Sponheim im Widerspruch zum Schwäbisch-Hallischen Rezeß (1697).	67
I. Die kirchlichen Verhältnisse in der Vorderen Grafschaft Sponheim und die durch die Franzosen erzwungenen Veränderungen.	67
II. Die Einführung des Simultaneums in der Vorderen Grafschaft Sponheim durch kurpfälzische und badische Beamte und das Doppelspiel Johann Wilhelms.	70
III. Der für die Vordere Grafschaft Sponheim projektierte Interimsvergleich als Modell für die religionspolitischen Absichten Johann Wilhelms in der Kurpfalz.	77

IV. Kapitel

Die Religionsklausel im Friedensvertrag von Ryswick und ihre Auswirkung auf die kirchlichen Verhältnisse in der Kurpfalz (1697—1699).	83
---	----

A) Die Entstehung der Ryswicker Klausel.	83
I. Die Geheimverhandlungen in Steckborn, Orval und Echternach.	83

II.	Der Sonderfriede zwischen Frankreich und den Seemächten als Voraussetzung zur Ryswicker Klausel	87
III.	Der Beitrag Johann Wilhelms zur Entstehung der Ryswicker Klausel	91
B)	Die Auswirkungen der Ryswicker Klausel auf die Kurpfalz	96
I.	Die direkten Auswirkungen der Ryswicker Klausel auf die Kurpfalz	96
II.	Die indirekten Auswirkungen der Ryswicker Klausel auf die Kurpfalz	98
1.	Verstärkter Druck der kurpfälzischen Beamten auf die Reformierten	98
2.	Die sogenannten Schlichtungskommissionen.	101
3.	Das Intrigenspiel Johann Wilhelms im Zusammenhang mit der Ryswicker Klausel.	105
C)	Die Ryswicker Klausel als Voraussetzung für die radikale Religionspolitik Johann Wilhelms.	110
I.	Massive Verfolgung der Reformierten in der Kurpfalz als Auftakt zur Verwirklichung der kirchenpolitischen Pläne Johann Wilhelms.	110
II.	Der Simultanerlaß vom 26. Oktober 1698 und seine Folgen für die kirchlichen Verhältnisse in der Kurpfalz.	120
III.	Der Erlaß zur Verstaatlichung des reformierten Kirchengutes vom 30. Juni 1699 als Höhepunkt der Religionspolitik Johann Wilhelms.	127

V. Kapitel

	Das Eingreifen der evangelischen Stände in den kurpfälzischen Religionskonflikt und die Folgen für die Religionspolitik Johann Wilhelms (1698—1701).	134
A)	Die Mission des kurbrandenburgischen Gesandten Freiherr von Wylich zu Boetzelaer (1699—1700).	134
I.	Der Entschluß der evangelischen Stände, einen außerordentlichen Gesandten an den kurpfälzischen Hof zu senden, und die Reaktion Johann Wilhelms darauf.	134
II.	Erste Vorstellungen Boetzelaers und die Gegenvorstellungen Johann Wilhelms.	141
III.	Das Werben um die Unterstützung der Seemächte und der katholischen Reichsfürsten.	145
IV.	Erneute Vorstellungen Boetzelaers und erfolgloser Abbruch der Gespräche.	149
B)	Schrittweise Entschärfung der radikalen Religionspolitik Johann Wilhelms zur Absicherung des auf dem kirchlichen Sektor Erreichten (1700—1701).	154
I.	Massive Beschuldigungen der evangelischen Stände gegen Johann Wilhelm im Zusammenhang mit Übergriffen gegen die reformierte Kirche in der Kurpfalz.	154
II.	Schriftlicher Rechtfertigungsversuch Johann Wilhelms vor dem Reichstag	162
III.	Der Rekurs der evangelischen Stände beim Kaiser und dessen Eingreifen zugunsten der Reformierten in der Kurpfalz.	172
C)	Erneute Verschärfung des kirchenpolitischen Kurses in der Kurpfalz im Zusammenhang mit dem Religionsdekret vom 29. April 1701.	176

I. Das Religionsdekret vom 29. April 1701 und der dadurch herausgeforderte Widerstand von Regierung und katholischer Beamtenschaft.	176
II. Die im Zusammenhang mit dem Religionsdekret aufgeworfene Besoldungsfrage und die damit verbundenen Schwierigkeiten.	180
III. Negative Auswirkungen der Kontakte reformierter Untertanen zum Reichstag auf die gemäßigte Religionspolitik Johann Wilhelms.	185

VI. Kapitel

Probleme der Mischehe und ihre Lösungsversuche (1688—1703).	189
I. Erste Ansätze zur Lösung der Mischehefrage unter Kurfürst Philipp Wilhelm.	189
II. Die große Unsicherheit in der Behandlung der Mischehefrage in den ersten Regierungsjahren von Kurfürst Johann Wilhelm.	192
III. Die Erlasse Johann Wilhelms vom 28. Juni 1694 und vom 12. März 1698 zur Lösung der Mischehefrage.	196
IV. Die Ausschreitungen gegen die Protestanten der Kurpfalz im Zusammenhang mit der Behandlung der Mischehefrage.	201
V. Die Auswirkungen des Religionsdekretes vom 29. April 1701 auf die Mischehefrage und die Lösungsversuche vom 23. September 1703	207

VII. Kapitel

Die außenpolitischen Ziele Johann Wilhelms in ihrer Auswirkung auf seine Religionspolitik und das Zustandekommen der Religionsdeklaration von 1705	212
A) Der gemäßigte kirchenpolitische Kurs Johann Wilhelms als Voraussetzung zur Verwirklichung seiner außenpolitischen Ziele.	212
I. Erste spürbare Ansätze einer gemäßigten Religionspolitik Johann Wilhelms in der Kurpfalz.	212
II. Die Verhaftung und Entlassung hoher kurpfälzischer Beamter im Rahmen einer Reform der Geistlichen Güteradministration.	216
III. Verstärkter Druck der evangelischen Stände, insbesondere Brandenburg-Preußens, auf Kurfürst Johann Wilhelm.	221
B) Die Verhandlungen zwischen Brandenburg-Preußen und der Kurpfalz zur Lösung des kurpfälzischen Religionskonfliktes (1705).	227
I. Die elf Beschwerdepunkte Brandenburg-Preußens und die darauf folgenden Gutachten der Kurpfalz.	227
II. Die Grundsatzerklärung Brandenburg-Preußens vom 30. März 1705, seine Vorschläge zur Abstellung der kirchlichen Mißstände und die Verzögerungstaktik der Kurpfalz.	235
III. Der Entwurf der Kurpfalz vom 16. Mai 1705, die Verbesserungsvorschläge Brandenburg-Preußens und ihre Annahme durch die Kurpfalz.	243
IV. Das Feilschen zwischen Brandenburg-Preußen und der Kurpfalz um das Kirchenvermögen.	248

V. Die Zusatzwünsche Brandenburg-Preußens, die Finaldeklaration der Kurpfalz und die Vorschläge zum Oberamt Germersheim.	256
VI. Die Endfassung der Religionsdeklaration vom 21. November 1705 und des geheimen Nebenrezesses.	263

VIII. Kapitel

Die Religionsdeklaration von 1705 in ihrer Auswirkung auf die Kurpfalz und das Reich (1706—1714).	270
A) Die Durchführung der Kirchenteilung in der Kurpfalz nach den in der Religionsdeklaration festgelegten Bestimmungen.	270
I. Die Voraussetzungen zur Verwirklichung der Kirchenteilung nach den Bestimmungen der Religionsdeklaration.	270
II. Die von der Religionskommission in den rechts- und linksrheinischen Oberämtern der Kurpfalz vorgesehene Kirchenteilung.	275
III. Der Widerstand von Regierung und Beamten gegen die Durchführung der Kirchenteilung in der Kurpfalz und die Folgen für die Katholiken in Brandenburg-Preußen.	283
IV. Scharfe Reaktion Johann Wilhelms auf die Verzögerungstaktik von Regierung und Beamten und ihre Auswirkung auf die Durchführung der Kirchenteilung.	291
V. Letzte Beschwerden im Zusammenhang mit der Kirchenteilung und ihre Behandlung durch die Kurpfalz.	300
B) Unterschiedliche Beurteilung der Religionsdeklaration von 1705 im In- und Ausland.	308
I. Die Unzufriedenheit mit der Religionsdeklaration in der Kurpfalz und die negativen Folgen für das Zusammenleben der Untertanen.	308
II. Das Echo aus Regensburg auf die Religionsdeklaration und die Schwierigkeiten der Kurpfalz mit den benachbarten Bischöfen.	312
III. Der Widerstand des Markgrafen von Baden gegen die Religionsdeklaration und seine Auswirkung auf die geplante Kirchenteilung in der Vorderen Grafschaft Sponheim.	315
IV. Die Schwierigkeiten mit der Kurie wegen der Religionsdeklaration und wegen des vorgesehenen Consilium Ecclesiasticum.	324
C) Der Versuch einer Absicherung des in der Religionsdeklaration Erreichten im Frieden von Utrecht, Rastatt und Baden und der Widerstand der Lutheraner (1711—1714).	331
I. Das Werben der Reformierten um die Unterstützung protestantischer Mächte für eine Garantieerklärung der Religionsdeklaration im Friedensvertrag von Utrecht, Rastatt und Baden.	331
II. Die Lutheraner in der Kurpfalz und ihr Widerstand gegen die Religionsdeklaration von 1705.	335
1. Das Streben der kurpfälzischen Lutheraner nach Unabhängigkeit vom reformierten Kirchenrat und die Gewährung eines eigenen Konsistoriums durch Kurfürst Johann Wilhelm.	335

2. Scharfe Reaktion der lutherischen Stände auf die Trennung der Lutheraner vom Kirchenrat und die Folgen für die lutherische Kirche in der Kurpfalz	341
3. Die Benachteiligung der Lutheraner durch die Religionsdeklaration von 1705 und ihre Forderungen an die Reformierten der Kurpfalz	346
4. Der Widerstand der Lutheraner gegen die Einbringung einer Garantieerklärung in den Friedensvertrag von Utrecht, Rastatt und Baden durch die Reformierten.	351
Schlußbemerkung.	357
Anlage.	365
Register.	375